

Abb. 50 Çamlıbel Tarlası, Auswahl prä-historischer Fundorte des Chalkolithikums und der Frühbronzezeit im Umkreis von Boğazköy

Ulf-Dietrich Schoop

Ausgrabungen in Çamlıbel Tarlası 2007

Eines der besonderen Anliegen der Boğazköy-Expedition war immer auch die Erforschung der vorhethitischen Geschichte der Region. Für die der Bronzezeit vorausgehenden Epochen ist der archäologische Kenntnisstand noch recht begrenzt⁹⁷. Çamlıbel Tarlası, ein von R. M. Czichon während seines Boğazköy-Umlandsurveys lokalisierter Platz, gehört in die Frühphase menschlicher Siedlungstätigkeit im Budaközü-Tal. Die Oberflächenfunde deuteten eine gute Erhaltung und das Fehlen späterer Nutzung an.

Die Grabungen in Çamlıbel Tarlası (Abb. 50–52) verfolgen zwei übergeordnete Ziele. Zum einen sollen sie den ersten absolutchronologischen Fixpunkt für die prähistorische Sequenz in diesem Gebiet erstellen. Im Erfolgsfall kann so erstmals ein gut definiertes Ensemble von Kulturmateriale über eine ausreichende Menge von Radiokarbonmessungen chronologisch fest verankert werden. Zum anderen soll untersucht werden, ob sich die prähistorische Wirtschaftsgeschichte und Ökologie dieser Landschaft von jener der umgebenden Gebiete grundsätzlich unterscheidet. Der Norden Anatoliens ist offen-

⁹⁷ Zum Stand der prähistorischen Archäologie im nördlichen Zentralanatolien und zur Forschungsgeschichte s. Parzinger 1993, 211–229; Schoop 2005, 66–94; Thissen 1993, 207–237.



Abb. 51 Çamlıbel Tarlası, Topographie.
Blick von Westen über den Karakeçili Deresi
hinweg auf das Plateau von Çamlıbel Tarlası

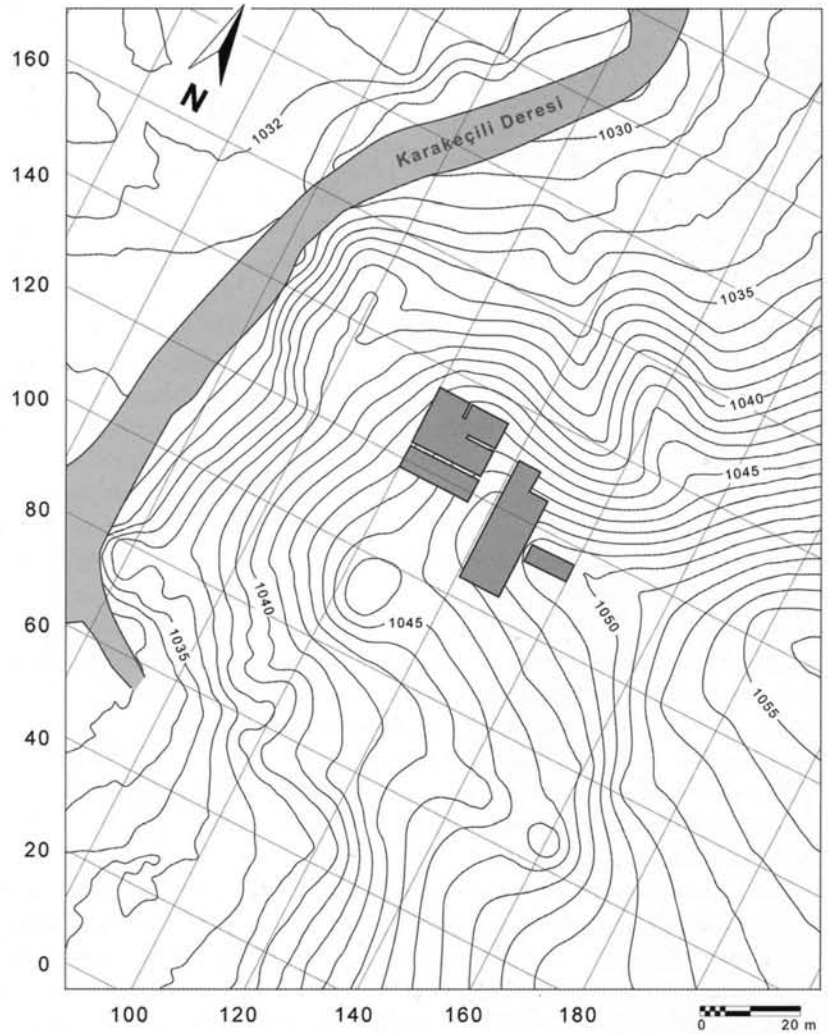


Abb. 52 Topographischer Plan von
Çamlıbel Tarlası mit den Arealen der Gra-
bung 2007 (M. 1 : 1500)

bar erst sehr spät besiedelt worden, und die ersten menschlichen Ansiedlungen sind sehr klein und von vergleichsweise kurzer Dauer gewesen. Darin besteht ein auffälliger Kontrast zu anderen prähistorischen Kulturgebieten im Süden und Westen der Türkei. Es scheint also möglich zu sein, hier eine bisher noch unbekannte Spielart anatolischer Vorgeschichte näher zu untersuchen⁹⁸.

Çamlıbel Tarlası liegt in einem Seitental der Budaközü-Ebene, etwa 2 km westlich der Ruinen der späteren Hethiter-Hauptstadt Hattuša (Abb. 50). An dieser Stelle hat der Karakeçili Deresi ein enges Seitental in die begleitenden Bergzüge geschnitten. Von beiden Seiten laufen schmale, steiflankige Zungen aus Felsgestein auf das Bachbett zu, zwischen denen sich tiefe Erosionsrinnen eingegraben haben. Einen knappen Kilometer entfernt vom Austrittspunkt dieses Seitentals in die Ebene hat sich auf dem Rücken einer solchen Felszunge – etwa 15 m oberhalb des Bachbettes – ein kleines Plateau gebildet. Auf diesem Plateau und an seinen westlichen und nördlichen Hängen liegen die Reste der prähistorischen Ansiedlung (Abb. 51). Die Grenzen des bebauten Bereiches sind noch nicht endgültig geklärt; sie können aber eine Fläche von ca. 50 m × 50 m nicht überschritten haben. Das Plateau hat seinem heutigen Besitzer lange als landwirtschaftliche Nutzfläche gedient. Wegen des kargen Ertrages wurde die Bestellung des Feldes vor etwa zwanzig Jahren aufgegeben.

Die erste Grabungskampagne in Çamlıbel Tarlası ist zwischen dem 4. Juni und dem 2. August 2007 durchgeführt worden. Hierzu wurden auf dem Plateau und dem Westhang zwei größere Grabungsbereiche geöffnet (Abb. 52). Die maximale Stärke des Kulturmaterials beträgt ca. 1,8 m, in vielen Bereichen ist sie jedoch deutlich geringer. Möglicherweise hat sich im zentralen Bereich des Plateaus ursprünglich eine Senke befunden, die infolge der prähistorischen Überbauung verschwunden ist.

Es konnten zwei klar voneinandergetrennte Siedlungsepisoden nachgewiesen werden. Zwischen diesen aktiven Phasen lag wohl ein längerer Zeitraum, in welchem der Platz verlassen war. Die dem ersten Anschein zufolge nahezu identische Keramik beider Schichten zeigt, daß die Siedler der gleichen Kulturtradition angehört haben.

Die ältere Siedlung, deren Überreste auf dem natürlichen Untergrund liegen, wurde nur in Ausschnitten aufgedeckt (Abb. 53). Daher läßt sich über die Art der Bebauung nichts Endgültiges sagen. Beim jetzigen Stand hat es den Anschein, als handele es sich um eine Anzahl nahezu quadratischer Räume von ca. 5 m × 5 m Größe, die sich mitunter Wände teilen. Die Mauern sind mit einer Stärke von ca. 30 cm relativ schmal. Sie bestehen aus einer Lehm-packung, in die streckenweise Steinreihen eingemauert sind. Hinweise auf die Verwendung von Ziegeln, Pfosten, Flechtwerk oder ähnlichem gibt es bisher nicht. Eine Besonderheit sind geböschte Verkleidungen aus Geröllsteinen, die gegen die Innenseite einiger Mauern gesetzt sind. Die Räume besitzen meist mehrfach erneuerte Lehm-böden. Zwei der Räume waren mit Kuppelöfen ausgestattet, von denen die Basis erhalten ist. Unterhalb der Fußböden fanden sich mehrere Kindergräber. Bei zweien handelt es sich um Gefäßbestattungen; ein drittes Skelett ohne Gefäß lag im Störungsbereich einer Erosionsrinne. Obwohl die Öffnungen der Bestattungsgefäße verschlossen waren, ist es in beiden Fällen offensichtlich, daß größere Skeletteile fehlen. Liegen hier Sekundärbestattungen vor?

Das Verhältnis der Räume zueinander muß noch genauer untersucht werden. Die Frage ist insbesondere, ob wir hier Ausschnitte mehrräumiger Strukturen erfaßt haben, oder aber unabhängige Bauten, die sich agglutinierend aneinanderdrängen. Die Siedlung ist wohl in geordneter Weise verlassen und die bewegliche Habe abtransportiert worden.

98 Dieser Sachverhalt scheint für den ganzen Nordbereich des anatolischen Plateaus gültig zu sein; vgl. Matthews 2007, 27–30.

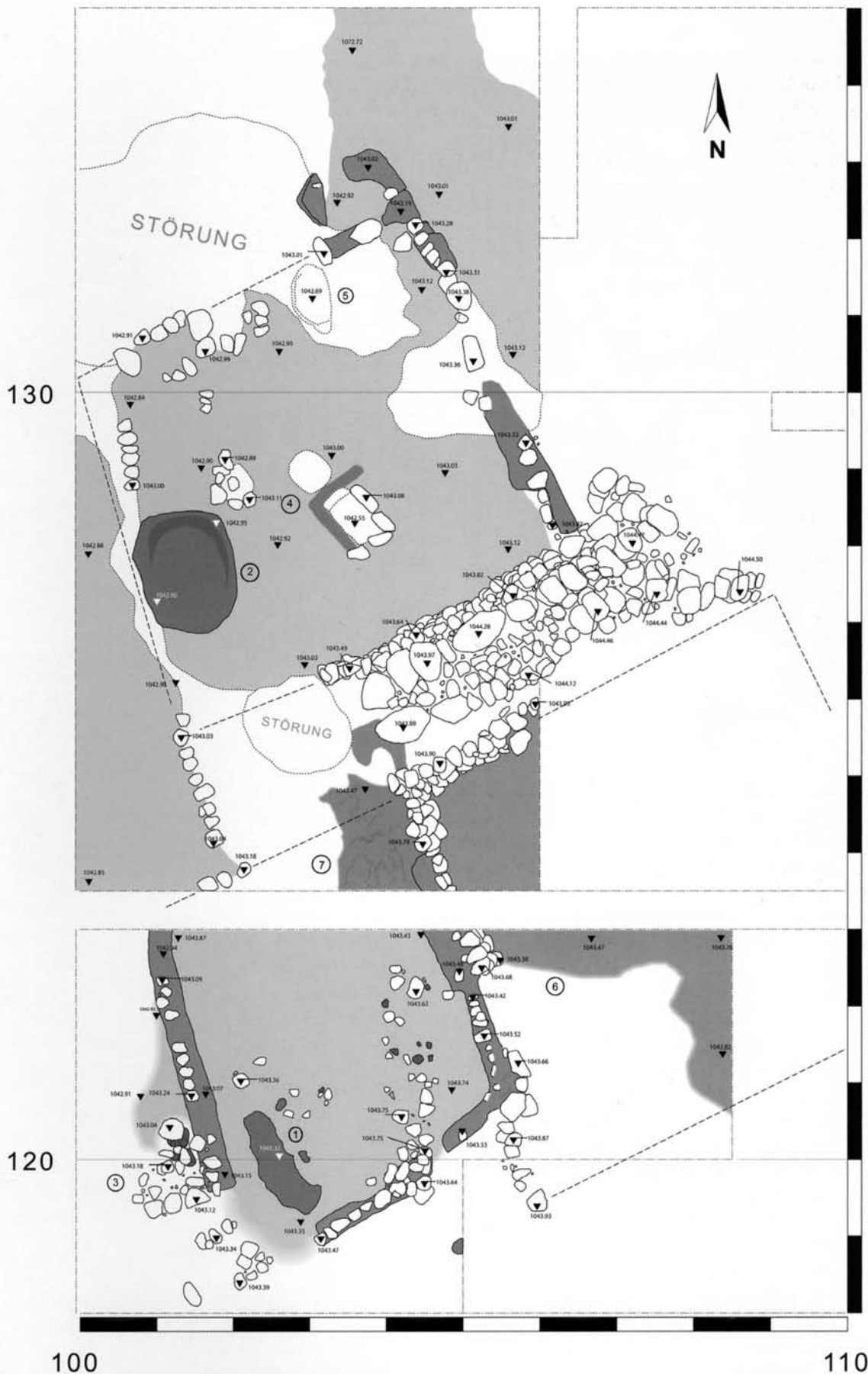


Abb. 53 Çamlıbel Tarlası, Architekturreste der älteren Siedlungsepisode im westlichen Grabungsbereich. (1–2) Reste von Kuppelöfen, (3) Kindergrab 1, (4) Kindergrab 2, (5) Kindergrab im Störungsbereich, (6) Karbonisiertes Material auf Fußboden, (7) Lehmstutt; M. 1 : 75

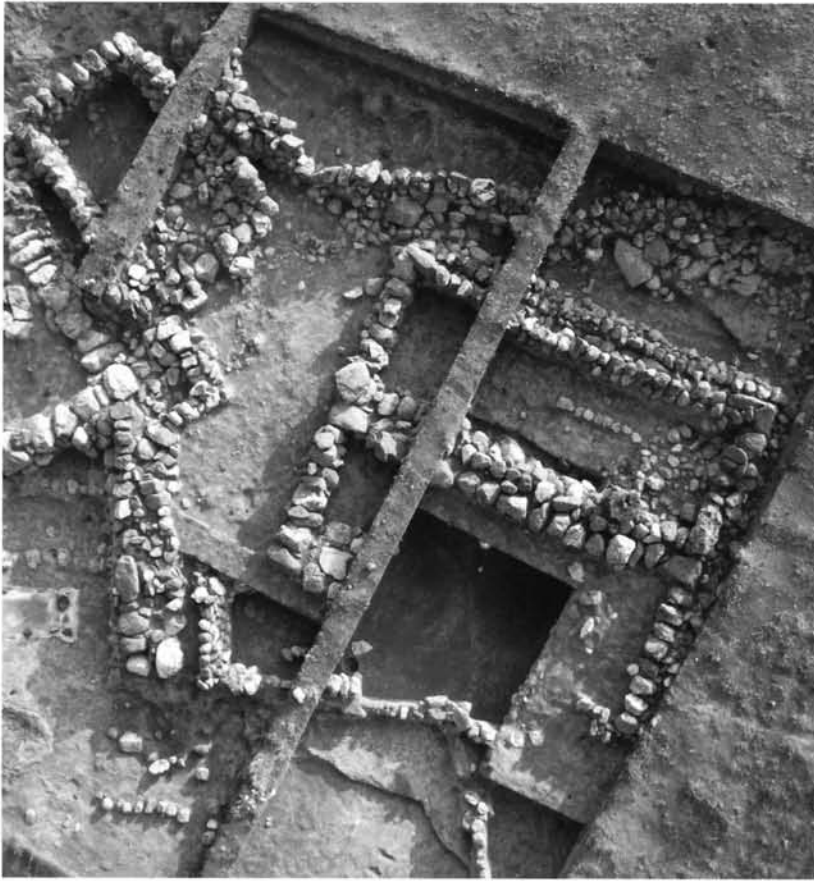


Abb. 54 Çamlıbel Tarlası, Großgebäude der jüngeren Siedlungsphase und Terrassenmauer im Westschnitt (Norden ist links oben)

Während die Baureste im südlichen Grabungsbereich direkt auf dem gewachsenen Boden liegen, scheinen im Norden unter den bisher erfaßten noch ältere Reste vorhanden zu sein. Sämtliche Befunde waren vom zerfallenen Lehmmaterial des aufgehenden Mauerwerks bedeckt. Die Oberfläche dieser Schicht ist in extremer Weise von kleineren Störungen (wohl hauptsächlich Tiergänge) durchsetzt. Dies ist ein Hinweis darauf, daß es sich über einen längeren Zeitraum hinweg um die Geländeoberfläche gehandelt hat.

Die Bauten der folgenden Phase weisen keinerlei Bezug zu den älteren Hinterlassenschaften auf (Abb. 54). Das stratigraphisch älteste Element (Abb. 55) ist eine geböschte, der Hangkontur folgende Terrassenmauer (1). Sie hielt eine lockere Füllung aus grauer Asche zurück. Der Mauer im Westen vorgelagert fand sich ein langgestrecktes Bauwerk (3) mit Mauern aus großen Geröllen und Bruchsteinen. Dieses Gebäude besteht aus zwei schmalen parallelen Räumen (Gesamtgröße ca. 6,8 m × 3 m); zwischen ihm und der Terrassenmauer lag eine feste Oberfläche mit vielen Scherben und Knochen. Ein weiteres Bauwerk (4) offenbar ähnlicher Dimensionen liegt ein Stück weiter nördlich; es ist noch unvollständig ausgegraben. Dieses Haus ist einem Brand zum Opfer gefallen; in seinem Inneren lagen massive verziegelte Brocken des aufgehenden Lehm-mauerwerks. Die Situation in diesem Abschnitt muß weiter geklärt werden; ein Fußboden wurde nicht erreicht. Beide Gebäude sind auf ihrer Hangseite stark zerstört.

Diese Strukturen werden von einer Reihe aus drei quadratischen Räumen mit Bruchsteinmauern überlagert, die mit ihren Schmalseiten aneinanderstoßen. Es handelt sich um die jüngsten Befunde in diesem Bereich.

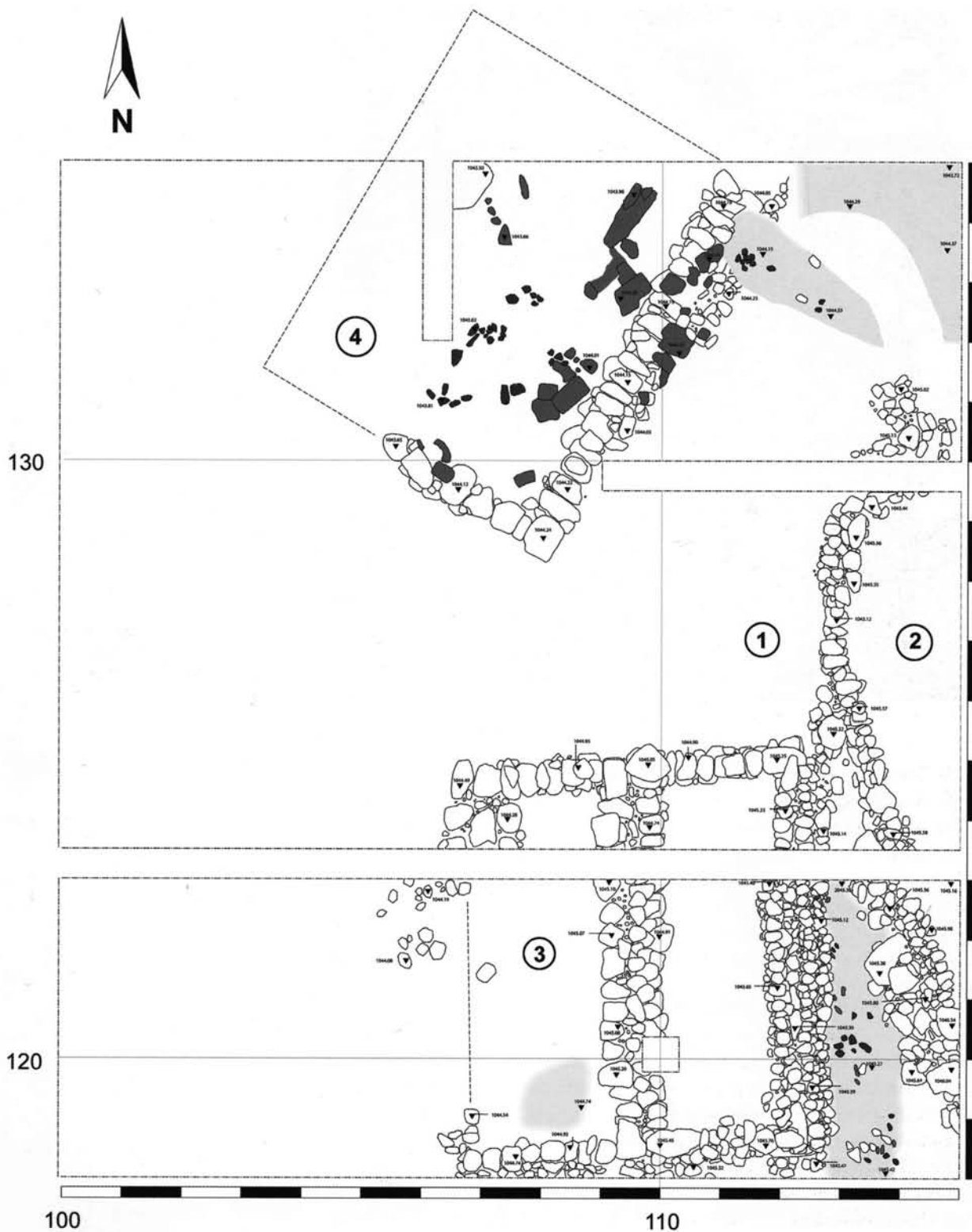


Abb. 55 Çamlıbel Tarlası, jüngere Befunde im Westschnitt. (1) Terrassenmauer, (2) Aschefüllung, (3) Großgebäude, (4) Verbranntes Haus; M. 1 : 100

Östlich davon wurde ein langer Nord-Süd-Schnitt quer über den höchsten Bereich der Kuppe gelegt. Die Kulturschicht ist hier relativ flach, und die strukturellen Reste, die alle der jüngeren Siedlungsepisode angehören, sind nicht sehr gut erhalten. Unter stark gestörten Gebäuderesten im Oberflächenbereich

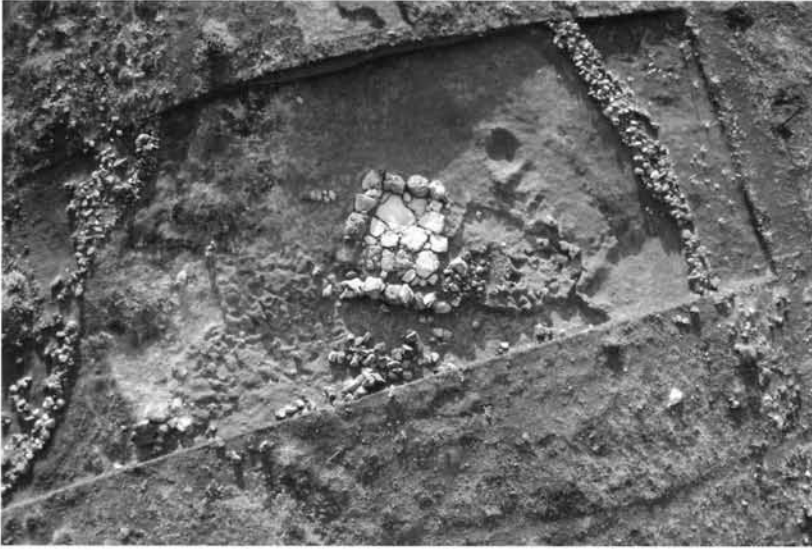


Abb. 56 Çamlıbel Tarlası, Steinplattenbau und Segmente einer möglichen Umfassungsmauer im Ostschnitt (Norden ist links)

wurde ein älterer Bau (ca. 3,5 m × 3 m) mit einem Fußboden aus massiven Steinplatten freigelegt (Abb. 56). Von diesem ausgehend (Abb. 57) ließ sich eine Serie gut erhaltener Lauffhorizonte bis zur Ecke eines weiteren Gebäudes (3) im Nordwesten verfolgen. Auf dieser Oberfläche lag eine Reihe großformatiger Gefäßreste. Nach Süden hin schließt ein Bereich mit stark verworfenen Hüttenlehmresten an (2), der nahelegt, daß sich dort ein aus Lehm errichteter Anbau befunden hat. Falls sich dieser Eindruck bestätigt, entsprechen die Dimensionen dieses Bauwerks mit einer Länge von ca. 6,5 m jenen der Befunde weiter im Westen.

An den hangseitigen Flanken dieses Abschnitts wurden Mauerabschnitte aufgedeckt, die möglicherweise Teile einer die Siedlung umgebenden Umfassungsmauer sind (4–5). Es konnte nur noch die unterste Steinlage erfaßt werden; auch diese scheint schon stark verrutscht zu sein. Am tieferliegenden Westhang deutet eine Geländestufe die Fortsetzung dieser Struktur an.

Das Keramikspektrum von Çamlıbel Tarlası setzt sich nahezu ausschließlich aus Gefäßen zusammen, deren Innen- und Außenseiten unterschiedlich (schwarz und rot) gefärbt sind. Es handelt sich um ein verhältnismäßig einfaches Ensemble aus handgemachten Schalen, Töpfen und Krügen. Die Außenseiten geschlossener Gefäße sind oft dunkelgrau- bis schwarzgefärbt, während ihre Innenseiten rötlich sind. Bei offenen Gefäßen – meist steilwandige Schalen – ist genau der entgegengesetzte Effekt angestrebt worden. Sie zeigen eine gutpolierte tiefschwarze Innenseite und eine weniger sorgfältig behandelte gelbe bis orangefarbene Außenseite (Abb. 58). Geschlossene Gefäße tragen oft massive Knubben am Rand. Recht häufig haben sich Reste von Krügen mit kleinen Ausgüssen im unteren Gefäßdrittel gefunden, wie sie auch von einer Reihe anderer nordanatolischer Fundorte bekannt sind (Abb. 59). Es handelt sich bei diesen wohl um Buttergefäße⁹⁹. Beschränkt auf die jüngere Siedlungsschicht sind Scherben mit weiß inkrustierter Ritzverzierung (Abb. 60). Die Motive bestehen hauptsächlich aus flächig verschachtelten Rautenmustern. Gelegentlich treten diese in Kombination mit konzentrischen Kreisen, Haken und Einstichen auf.

Die Hauptmenge der Steinwerkzeuge besteht aus lokalem Radiolarit; es sind ausschließlich grobe ad hoc-Abschläge. Wie Stücke mit erhaltener Kortex und gelegentliche Rohlinge zeigen, hat man kleine Bachkiesel als Ausgangs-

⁹⁹ Schoop 1998, 26–32; Sauter u. a. 2003, 15–21.

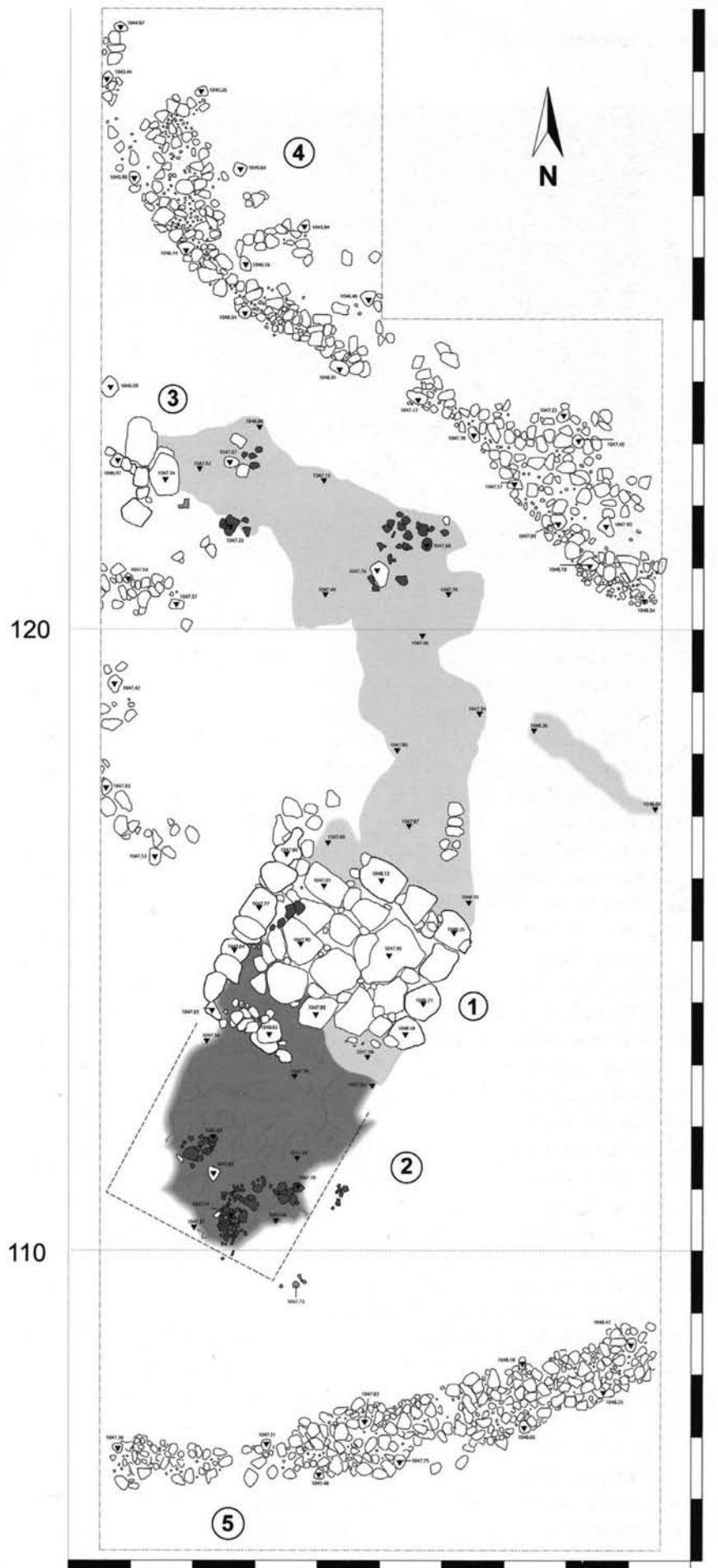


Abb. 57 Çamlıbel Tarlası, jüngere Befunde im Ostschnitt. (1) Mit Steinplatten gepflasterter Bau, (2) Lehmenschutt, (3) Gebäudecke, (4) Mauersegment im Norden, (5) Mauersegment im Süden; M. 1 : 100



58



59



60

material verwendet. Ganz gegensätzlicher Art ist eine Serie langer, sorgfältig gemachter Klingen (Abb. 61); sie zeigen Kantenretusche und oft starken »Sichelglanz«. Alle scheinen unterschiedlichen Silexquellen zu entstammen. Vermutlich handelt es sich um importiertes Material. Hinzukommt eine Anzahl von kleinen Obsidianwerkzeugen. Ihre geringe Anzahl überrascht in Anbetracht der Nähe der kappadokischen Lagerstätten.

Weiteren Kontakt mit dem Süden verrät der Fund einer Schale der Bunten Kammuschel (*chlamys varia*), die von der Mittelmeerküste ins Inland gebracht worden sein muß¹⁰⁰. Eine generelle Armut an Kleinfunden scheint eine Besonderheit der frühen Fundorte innerhalb des Kızılrmafbogens zu sein. Vermutlich entgeht uns hier ein großer Teil der materiellen Kultur, der aus organischem Material und insbesondere aus Holz gefertigt gewesen sein dürfte. Unter den Funden von Çamlıbel Tarlası befindet sich eine Reihe einfacher Metallartefakte: zwei Nadeln, eine Spitze und ein Drahtstück (Abb. 62). In verschiedenen Kontexten über das Siedlungsgebiet verstreut kommen außerdem Schlackebrocken vor. Ihr Gewicht und das Vorhandensein von Kupferoxidspuren legen nahe, daß wir Reste von Metallverarbeitung vor uns haben.

Bei den restlichen Funden handelt es sich um eine geringe Zahl geschliffener und gebohrter Steinobjekte, einige sehr einfache Knochenartefakte und eine große Menge von Bachkieseln unterschiedlicher Größe, die alle Pickspuren aufweisen und offensichtlich als Klopffsteine gedient haben.

Çamlıbel Tarlası

Abb. 58 Schale aus der jüngeren Siedlungsschicht (ÇBT 07-109-1035); M. 1 : 5

Abb. 59 Ausgußkrug aus der älteren Siedlungsschicht, möglicherweise ein Butterfaß (ÇBT 07-204-1101). Das Gefäß wurde sekundär für die Bestattung eines Kleinkindes wiederverwendet (M. 1 : 5)

Abb. 60 Auswahl ritzverzierter Keramik-scherben aus der jüngeren Siedlungsphase (M. 1 : 2)

¹⁰⁰ Die Bestimmung dieses Stückes hat Dr. Ruby Cerón-Carrasco (Edinburgh) vorgenommen.

Abb. 61 Çamlıbel Tarlası, Auswahl retuschierter Silexklingen aus verschiedenen Zusammenhängen (M. 1 : 2)



Abb. 62 Çamlıbel Tarlası, Metallfunde (ÇBT 07-203-1099; 07-220-322; 07-292-1153; 07-55-439); M. 1 : 2

Für die Arbeiten am Çamlıbel Tarlası wurde eine Flotationsmaschine eingerichtet, deren Einsatz sich außerordentlich bewährt hat. Botanische Reste kamen in großer Menge zum Vorschein und stellen eine der wichtigsten Fundgruppen dar. Insbesondere verkohlte Pflanzensamen aus den übereinanderliegenden Fußböden der einzelnen Phasen eröffnen eine gute Gelegenheit zur Erstellung einer Radiokarbonchronologie mit hohem Auflösungsgrad. Auch Tierknochen haben sich in ausreichender Menge gefunden.

Aussagen zur Chronologie von Çamlıbel Tarlası können bisher nur über die Typologie der Keramikreste getroffen werden. Die einzige nahe Parallele zeigt sich in der Keramik der Plateau-Siedlung von Yarıkıkaya, ein Fundort auf der gegenüberliegenden Seite des Budaközü-Tals¹⁰¹. Die eigentümliche Bauweise (Lehmmauern mit Steinkern) und die Dimensionen der Gebäude in Yarıkıkaya weisen ebenso wie die ritzierten Keramikscherben nahe Parallelen mit dem jüngeren Horizont in Çamlıbel Tarlası auf. Die Anhaltspunkte für die Keramikdatierung von Yarıkıkaya und die Schwierigkeiten, die hiermit verbunden sind, wurden an anderer Stelle ausführlich erörtert, und eine Datierung an den Übergang vom frühen zum mittleren Chalkolithikum wurde vorgeschlagen¹⁰². Letztere kann aufgrund der weiten Entfernung und des kulturellen Abstands zu anderen, sicher bestimmten Fundplätzen nur vorläufig sein. Hier besteht nun die Möglichkeit, diese Datierung durch Radiokarbonaten aus gut definierten Fundkontexten zu überprüfen und zu verbessern.

Insgesamt hat sich Çamlıbel Tarlası als ein ausgesprochen vielseitiger Fundort erwiesen; man darf gespannt sein, welche Informationen zur Frühzeit des »Hatti-Lands« er uns noch liefern wird.

101 Hauptmann 1969, 66–69.

102 Schoop 2005, 343–348.

Abbildungsnachweis

Abb. 1. 2. 4. 5. 7. 9–15. 21. 22. 24–28. 30–35. 50. 54. 56: A. Schachner • Abb. 3: Aufnahme S. Erdil – B. Ögüt – H. Özel – T. Yelbaş – H. Özel (Umzeichnung) • Abb. 6. 8. 23: H. Özel • Abb. 16: I. Dinkel – C. Wolff (Umzeichnung) • Abb. 17. 18: nach Bittel u. a. 1975, Taf. 57. 60 • Abb. 19. 20: I. Dinkel – D. Hockmann – C. Wolff (Umzeichnung) • Abb. 29: D. Hockmann – A. Atilla (Umzeichnung) • Abb. 36–42. 44: R. Dittmann – U. Röttger • Abb. 43: nach Puchstein 1912, 87 Abb. 67 • Abb. 45–49: A. Schachner auf Grundlage von Daten von H. Stümpel • Abb. 51. 53. 55. 57–62: U.-D. Schoop • Abb. 52: K. Halicioğlu – U.-D. Schoop

Abkürzungen

- Alaura 2001 • S. Alaura, Überlegungen zur Bedeutung der Fundumstände einer fragmentarischen Stierfigur aus den Winckler'schen Grabungen in Boğazköy-Ḫattuša, in: T. Richter – D. Prechel – J. Klinger (Hrsg.), Kulturgeschichten. Altorientalistische Studien. Festschrift Volkert Haas (Saarbrücken 2001) 1–17
- Bachmann 2004 • M. Bachmann, Das Quellheiligtum Eflatun Pınar, AA 2004/1, 85–122
- Bachmann 2007 • M. Bachmann, Wendepunkt in der Werksteinarchitektur der Hethiter: Das Quellheiligtum Eflatun Pınar, *Architectura* 37, 2007, 31–42
- Bittel 1937 • K. Bittel, Boğazköy. Die Kleinfunde der Grabungen 1906–1912 I. Funde hethitischer Zeit, WDOG 60 (Leipzig 1937)
- Bittel 1958 • K. Bittel, Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Boğazköy im Jahre 1957, MDOG 91, 1958, 1–84
- Bittel 1983 • K. Bittel, Hattuscha. Hauptstadt der Hethiter. Geschichte und Kultur einer altorientalischen Großmacht (Köln 1983)
- Bittel u. a. 1958 • K. Bittel – W. Herre – H. Otten – M. Röhrs – J. Schaeuble, Die hethitischen Grabfunde von Osmankayası, Boğazköy-Ḫattuša 2, WDOG 71 (Berlin 1958)
- Bittel u. a. 1975 • K. Bittel – J. Boessneck – B. Dahm – H. G. Güterbock – H. Hauptmann – R. Naumann – W. Schirmer, Das hethitische Felsheiligtum Yazılıkaya, Boğazköy-Ḫattuša 9 (Berlin 1975)
- Bittel – Naumann 1952 • K. Bittel – R. Naumann, Boğazköy-Ḫattuša, Ergebnisse der Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts und der Deutschen Orientalischen Gesellschaft in den Jahren 1931–1939, WDOG 63 (Stuttgart 1952)
- Boehmer 1972 • R.-M. Boehmer, Die Kleinfunde aus Boğazköy, WDOG 87 (Berlin 1972)
- Buchholz 1981 • H.-G. Buchholz, ›Schalensteine‹ in Griechenland, Anatolien und Zypern, in: H. Lorenz (Hrsg.), Studien zur Bronzezeit. Festschrift für Wilhelm Albert v. Brunn (Mainz 1981) 63–94
- Collins 2005 • B. J. Collins, A Statue for the Deity: Cult Images in Hittite Anatolia, in: N. H. Walls (Hrsg.), Cult Image and Divine Representation in the Ancient Near East, American Schools of Oriental Research Books Series 10 (Boston 2005) 13–42
- Grierson 1993 • Ph. Grierson, Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and Whittemore Collection III. Leo III to Nicephorus III, 717–1081, 2: Basil I to Nicephorus III, 867–1081² (Washington 1993)
- Güterbock 1967 • H. G. Güterbock, The Hittite Conquest of Cyprus reconsidered, JNES 26, 1967, 73–81
- Güterbock 1983 • H. G. Güterbock, Hethitische Götterbilder und Kultobjekte, in: R. M. Boehmer – H. Hauptmann (Hrsg.), Beiträge zur Altertumskunde Kleinasiens. Festschrift Kurt Bittel (Mainz 1983) 203–217
- Haas 2003 • V. Haas, *Materia Magica et Medica Hethitica* (Berlin 2003)
- Hauptmann 1969 • H. Hauptmann, Die Grabungen in der prähistorischen Siedlung auf Yarikkaya, in: K. Bittel – H. G. Güterbock – H. Hauptmann – H. Kühne – P. Neve – W. Schirmer, Funde aus den Grabungen 1967 und 1968, Boğazköy 4 (Berlin 1969) 66–69
- Hazenbos 2003 • J. Hazenbos, *The Organization of the Anatolian Local Cults During the Thirteenth Century B.C.*, Cuneiform Monographs 21 (Leiden 2003)
- Herbordt 2007 • S. Herbordt, Fußförmiges Hieroglyphensiegel aus den Grabungen in der Oberstadt 2006, in: A. Schachner, Die Ausgrabungen in Boğazköy-Ḫattuša 2006, AA 2007/1, 85 f.
- Hüser 2007 • A. Hüser, Hethitische Anlagen zur Wasserversorgung und Entsorgung (Rahden 2007)
- Imparati 1977 • F. Imparati, Le istituzioni del ^{na4}hekur e il potere centrale ittita, SMEA 18, 1977, 19–64
- Klengel 2006 • H. Klengel, Studien zur hethitischen Wirtschaft 2. Feld- und Gartenbau, AoF 33, 2006, 3–21

- Klinger 2002 • J. Klinger, Die hethitisch-kaškäische Geschichte bis zum Beginn der Großreichszeit, in: St. De Martino – F. Pecchioli Daddi (Hrsg.), *Anatolica Antica Studi in memoria di Fiorella Imparati*, Eothen 11, 1 (Florenz 2002) 425–436
- Koşay – Akok 1966 • H. Z. Koşay – M. Akok, Ausgrabungen von Alaca Höyük. Vorbericht über die Forschungen und Entdeckungen von 1940–1948 (Ankara 1966)
- Magen 1986 • U. Magen, Assyrische Königsdarstellungen. Aspekte der Herrschaft, BaF 9 (Mainz 1986)
- Matthews 2007 • R. Matthews, An Arena for Cultural Contact. Paphlagonia (North-Central Turkey) through Prehistory, *AnSt* 57, 2007, 25–34
- Müller-Karpe 1988 • A. Müller-Karpe, Hethitische Töpferei der Oberstadt von Ḫattuša, *Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte* 10 (Marburg 1988)
- Müller-Karpe 1998 • A. Müller-Karpe, Untersuchungen in Kuşaklı 1997, *MDOG* 130, 1998, 93–174
- Müller-Karpe 2002 • A. Müller-Karpe, Kuşaklı-Sarissa, in: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.), *Die Hethiter und ihr Reich, das Volk der 1000 Götter*. Ausstellungskatalog Bonn 2002 (Darmstadt 2002) 176–189
- Müller-Karpe 2003 • V. Müller-Karpe, Eine Kultvase aus Kuşaklı-Sarissa, in: M. Özdoğan – H. Hauptmann – N. Başgelen (Hrsg.), *Köyden Kente Yakınođu'da ilk yerleşimler. From Village to Cities, Early Villages in the Near East* (Istanbul 2003) 307–312
- Naumann 1971 • R. Naumann, Die Architektur Kleinasiens von ihren Anfängen bis zum Ende der hethitischen Zeit ² (Tübingen 1971)
- Naumann 1983 • R. Naumann, Sankale in Boğazköy, in: R. M. Boehmer – H. Hauptmann (Hrsg.), *Beiträge zur Altertumskunde Kleinasiens*. Festschrift Kurt Bittel (Mainz 1983) 383–390
- Naumann 1984 • R. Naumann, Das Südtor in der inneren Stadtmauer, in: K. Bittel – H.-G. Bachmann – R. Naumann – G. Neumann – P. Neve – W. Orthmann – H. Otten, *Funde aus den Grabungen bis 1979, Boğazköy* 6 (Berlin 1984) 117–120
- Neve 1966 • P. Neve, Die Grabungen auf Büyükkale im Jahr 1965, *MDOG* 97, 1966, 47–72
- Neve 1969 • P. Neve, Das Südsareal, in: K. Bittel – H. G. Güterbock – H. Hauptmann – H. Kühne – P. Neve – W. Schirmer, *Funde aus den Grabungen 1967 und 1968, Boğazköy* 4 (Berlin 1969) 20–31
- Neve 1982 • P. Neve, Büyükkale. Die Bauwerke. Grabungen 1954–1966, *Boğazköy-Ḫattuša* 12 (Berlin 1982)
- Neve 1993 • P. Neve, Ḫattuša. Stadt der Götter und Tempel (Mainz 1993)
- Neve 1996 • P. Neve, Schalensteine und Schalenfelsen in Boğazköy-Ḫattuša 2, *IstMitt* 46, 1996, 41–56
- Neve 1999 • P. Neve, Die Oberstadt von Ḫattuša. Die Bauerwerke I. Das zentrale Tempelviertel, *Boğazköy-Ḫattuša* 16 (Berlin 1999)
- Neve 2001 • P. Neve, Die Oberstadt von Ḫattuša. Die Bauerwerke II. Die Bastionen des Sphinxtores und die Tempelviertel am Königs- und Löwentor, *Boğazköy-Ḫattuša* 17 (Mainz 2001)
- Neve 2004 • P. Neve, Die hethitischen Stadtmauern von Ḫattuša: eine Bestandsaufnahme, *Architectura* 34, 2004, 169–182
- Özgüç 2003 • T. Özgüç, Kültepe Kaniş/Neša (Istanbul 2003)
- Parzinger 1993 • H. Parzinger, Zur Zeitstellung der Büyükkaya-Ware: Bemerkungen zur vorbronzezeitlichen Kulturfolge Zentralanatoliens, *Anatolica* 19, 1993, 211–22
- Parzinger – Sanz 1992 • H. Parzinger – R. Sanz, Die Oberstadt von Ḫattuša. Hethitische Keramik aus dem zentralen Tempelviertel. Funde aus den Grabungen 1982–1987, *Boğazköy-Ḫattuša* 15 (Berlin 1992)
- Popović 1997 • I. Popović, Golden Avarian Belt from the Vicinity of Sirmium. *National Museum Belgrade* 10 (Belgrad 1997)
- Puchstein 1912 • O. Puchstein, Boghasköi. Die Bauwerke, *WVDOG* 13 (Leipzig 1912)
- Puhvel 1991 • J. Puhvel, *Hittite Ethymological Dictionary* 3. Words Beginning with H (Berlin 1991)
- Sauter u. a. 2003 • F. Sauter – L. Puchinger – U.-D. Schoop, Studies in Organic Archaeometry VI. Fat analysis sheds light on everyday life in prehistoric Anatolia: Traces of Lipids Identified in Chalcolithic Potsherds Excavated Near Boğazkale, Central Turkey, *ARKIVOC: Archive for Organic Chemistry* 15, 2003, 15–21 (<<http://www.arkat-usa.org/?VIEW=MANUSCRIPT&MSID=799>>)
- Schachner 1999 • A. Schachner, Von der Rundhütte zum Kaufmannshaus. Kulturhistorische Untersuchungen zur Entwicklung prähistorischer Wohnhäuser in Zentral-, Ost- und Südostanatolien, *BARIntSer* 807 (Oxford 1999)
- Schachner 2007 • A. Schachner, Die Ausgrabungen in Boğazköy-Ḫattuša 2006, *AA* 2007/1, 67–93

- Schirmer 1969a • W. Schirmer, Die Bebauung am unteren Büyükkale-Nordwesthang in Boğazköy, WVDOG 81 (Berlin 1969)
- Schirmer 1969b • W. Schirmer, Der sogenannte Tumulus im Stadtplanquadrat P-Q/27, in: K. Bittel – H. G. Güterbock – H. Hauptmann – H. Kühne – P. Neve – W. Schirmer, Funde aus den Grabungen 1967 und 1968, Boğazköy 4 (Berlin 1969) 64 f.
- Schirmer 1969c • W. Schirmer, Hethitische Steinpflaster im Stadtplanquadrat S/30, in: K. Bittel – H. G. Güterbock – H. Hauptmann – H. Kühne – P. Neve – W. Schirmer, Funde aus den Grabungen 1967 und 1968, Boğazköy 4 (Berlin 1969) 66
- Schoop 1998 • U.-D. Schoop, Anadolu'da kalkolitik çağda süt ürünleri üretimi. Bir deneme, Arkeoloji ve Sanat 87, 1998, 26–32
- Schoop 2005 • U.-D. Schoop, Das anatolische Chalkolithikum. Eine chronologische Untersuchung zur vorbronzezeitlichen Kultursequenz im nördlichen Zentralanatolien und den angrenzenden Gebieten (Remshalden 2005)
- Schoop 2006 • U.-D. Schoop, Dating the Hittites with Statistics. Ten Pottery Assemblages from Boğazköy-Ḫattuša, in: D. P. Mielke – U.-D. Schoop – J. Seeher (Hrsg.), Structuring and Dating Hittite Archaeology: Requirements, Problems, New Approaches, Byzas 4 (Istanbul 2006) 215–239
- Schoop – Seeher 2006 • U.-D. Schoop – J. Seeher, Absolute Chronologie in Boğazköy-Ḫattuša: Das Potential der Radiokarbonaten, in: D. P. Mielke – U.-D. Schoop – J. Seeher (Hrsg.), Strukturierung und Datierung in der hethitischen Archäologie, Byzas 4 (Istanbul 2006) 53–76
- Seeher 2002 • J. Seeher, Die Ausgrabungen in Boğazköy-Ḫattuša 2001, AA 2002/1, 59–78
- Seeher 2003 • J. Seeher, Die Ausgrabungen in Boğazköy-Ḫattuša 2002, AA 2003/1, 1–24
- Seeher 2004 • J. Seeher, Die Ausgrabungen in Boğazköy-Ḫattuša 2003, AA 2004/1, 59–76
- Seeher 2005a • J. Seeher, Die Ausgrabungen in Boğazköy-Ḫattuša 2004, AA 2005/1, 63–80
- Seeher 2005b • J. Seeher, Hattuscha-Führer. Ein Tag in der hethitischen Hauptstadt³ (Istanbul 2005)
- Seeher 2006a • J. Seeher, Die Hethitischen Ostteiche, in: J. Seeher (Hrsg.), Ergebnisse der Grabungen an den Ostteichen und am mittleren Büyükkale-Nordwesthang in den Jahren 1996–2000, Boğazköy-Berichte 8 (Mainz 2006) 3–23
- Seeher 2006b • J. Seeher, Der Althethitische Getreidesilokomplex, in: J. Seeher (Hrsg.), Ergebnisse der Grabungen an den Ostteichen und am mittleren Büyükkale-Nordwesthang in den Jahren 1996–2000, Boğazköy-Berichte 8 (Mainz 2006) 43–84
- Seeher 2006c • J. Seeher, Die Ausgrabungen in Boğazköy-Ḫattuša 2005, AA 2006/1, 171–187
- Seeher 2007 • J. Seeher, Die Lehmziegel-Stadtmauer von Ḫattuša. Bericht über eine Rekonstruktion (Istanbul 2007)
- Stümpel 1996 • H. Stümpel, Geophysikalische Prospektion, 1995, in: A. Müller-Karpe, Untersuchungen in Kuşaklı 1995, MDOG 128, 1996, 85–94
- Stümpel – Erkul 2001 • H. Stümpel – E. Erkul, Geophysikalische Prospektion 2000, in: A. Müller-Karpe, Untersuchungen in Kuşaklı 2000, MDOG 2001, 243–249
- Thissen 1993 • L. Thissen, New Insights in Balkan-Anatolian Connections in the Late Chalcolithic: Old Evidence from the Turkish Black Sea Littoral, AnSt 43, 1993, 207–237
- Ünal 1977 • A. Ünal, Naturkatastrophen in Anatolien im 2. Jahrtausend v. Chr., Belleten 41, 1977, 447–472
- van den Hout 1994 • T. van den Hout, Death as a Privilege: The Hittite Royal Funerary Ritual, in: J. M. Bremer – T. van den Hout – R. Peters (Hrsg.), Hidden Futures, Death and Immortality in Ancient Egypt, Anatolia, the Classical, Biblical and Arabic-Islamic World (Amsterdam 1994) 37–76
- van den Hout 1995 • T. van den Hout, Tuthalija IV. und die Ikonographie hethitischer Großkönige des 13. Jhs., Bibliotheca Orientalis 52, 1995, 545–573
- van den Hout 2002 • T. van den Hout, Tombs and Memorials: The (Divine) Stone-House and *ḫegur* Reconsidered, in: K. A. Yener – H. A. Hoffner jr. (Hrsg.), Recent Developments in Hittite Archaeology and History, Papers in Memory of Hans G. Güterbock (Winona Lake 2002) 73–91
- von Schuler 1965 • E. von Schuler, Die Kaşkärer (Berlin 1965)
- Werner 1989 • J. Werner, Der Schatzfund von Vrap in Albanien, Studien zur Archäologie der Awaren 2 (Wien 1989)
- Werner 1967 • R. Werner, Hethitische Gerichtsprotokolle, Studien zu den Boğazköy-Texten 4 (Wiesbaden 1966)
- Wilhelm 2007 • G. Wilhelm, Ausgewählte Textfunde der Kampagne 2006, in: A. Schachner, Die Ausgrabungen in Boğazköy-Ḫattuša 2006, AA 2007/1, 86–89

Deutsches Archäologisches Institut

ARCHÄOLOGISCHER ANZEIGER

1. Halbband · 2008

Sonderdruck

Schoop, Ulf-Dietrich 2008
Ausgrabungen in Çamlıbel Tarlası 2007

in: Andreas Schachner, Die Ausgrabungen in Boğazköy-Hattuša 2007,
Archäologischer Anzeiger 2008, 148–157.